

Eiertätsch 2018

Liebi Lüt das esch es weder gsi,
s'Eierläse esch scho bald verbii!
Doch bevor ehr tüend en Omelette bstelle,
wämmer oich no es paar Värslü verzelle.
Es paar zum Schmunzle, es paar, wo tüend riibe,
mer wänd aber niemmerem d'Schweissperle uf d'Stirne triibe.
Es esch doch schön, wenn über gwössni Sache,
eifach chasch härzhaft dröber lache.
Wersch au Du met emene Värslü beschänkt,
zeigt das doch nume, dass mer a Di dänkt.

Am Sonntag nach Äschermitwoch, es esch doch toll,
wärde immer Schiibe gsprängt ond zwar im Boll.
Mittlerwiile händ die vo de Schiibespränger au immer meh graui
Hoor,
aber da esch jo klar, schliesslich gets de Verein au scho 50 Jahr.
Lo lumpede händ si sech ned bim Jubiläums-Spränge, sie müend
sich ned geniere
ond natürlich wänd au mer vom TV euch uf dem Wäg zum
Runde gratuliere.

*Öbrigens: Mol ehrlich, jetzt müend ehr da Chind mol bim Name
nänne,
Wie viel abghackti Finger tüend ehr amigs im Holzrad
verbränne?*

Traditione sell mer bibhalte, düent d'Lüt immer wieder wättere.
Do muess de Wöhler Boris handle ond rüeft uf zum gemeinsame
tschättere.
Verkleidet ziehnds los, es tätscht ond brummt,
doch nach 5 Minute esch s'Möleri scho s'erschtmol verstummt.
Worum das so esch, hämmer oich schnäll erklärt,
bim Huuswirt Seppi wird scho s'erschte Bier inegläärt.
Au bim Furrer Alios gets Fläsche-Bier ond zwar ned nor eini,
zum Schnäps degustiere gönds de witter zum Huuswirt Reini.
Am Schluss wartet im Schlässichäller denn uf die Truppe en
schöne Topf
met feiner Mählsuppe ond zwar mindischtens 5 Täller pro Chopf.

Im Aargau esch letscht Jahr weder s'kantonale Turnfäscht gsi,
natürlich esch auf för de Turnverein klar, do semmer debi.
Damit mer z'Muri denn au als Einheit ufmarschiert,
wärde die grünen lüchtende Trainerjäggli montiert.
Ganz früh am Samschtig Morge müend d'Oeschger ad Sach,
scho am halb 12i esch denn de Wettkampf onter Dach und Fach.
Nachhär tüend d'Torner d'Fäschtstimmig no usgiebig gnüsse,
bi Darbietige ond natürlü au bim Bierli güsse.
Aber wie's so esch, wenn mer sufft wie more,
do goht halt meischtens es Chleidigsstock verlore.
Damol hets am Sonntag-Morge aber grad 5,6 Stöck aagschisse,
well sie gmerkt händ, dass sie das grünen lüchtende Jäggli
vermisse.

En Vereinsusflug ghört i jedes Jahresprogramm.
S'Datum lüchte alli aa ond zwar dick ond stramm.
De Kiembo will die dajöhrlig Reis vom TV organisiere,
gfühlti 800 Stund duet er deför investiere.
Tuusigi Höhemeter wärde absolviert,
macht de Kiembo en Reis, wird ned nor gradus marschiert.
Leider chont das Programm denn ned bi allne guet aa,
nämmlü bi ehm ond no 2 Maa.

Damals, chorz vor Boustart het de Gmeindrot dröber informiert,
wie mer d'Chind im noie Chindergarte iiquartiert.
Uf d'Frog vo eme bsorgte Börger, öb de Platz au wörlüch duet länge.
seit de Ammaa chorz: „Sicher, föörlig, i de nächste Jahr müemmer di
chliine ned zäme zwänge.“
Do het sich de Christoph liecht giirt, bald scho mues au er igseh,
bi dem Chinderzuewachs längt das Gärtli niene heh.
Zum Glöck het de Flexdress grad köndet, denn chönd d'Hinterdörfler
weder zrug in alte,
Äch Christoph, do hättsch gschieder d'Schnörre ghalte.

Esch s'Jugendgruppe-Rüümlü i de Schuel obe offe,
machts meischtens ZÄCK ond all send bsoffe.
Dänket au mer zrogg a de Ruum esch das immer met schöne Erinnerige
verbonde,
obwohl, bi vielne Öbe send die au verschwonde.
Doch nach etliche Jahr esch's jetzt verbi, use muess de Huufe,
de Gmeindrot seit, i de Schuel dörfets nömm wittersuufe.
Mit Vollgas suechets jetzt en Ruum wo sie sech chönd iiquartiere,
doch bes jetzt händs no nüt gfonde zum sech noi z'platziere.
Mer schlönd vor, gönd doch in Chäller vom Zundel Franz, da wär ideal,
de will doch da oder wieso het er sit ächt Johre en Garte voll Bahnsignal.

Damit d'Rentner ned nor met em Nochbar läschtere am Gartehag,
träffe sich die ältere Oeschger im Gmeindsaal zum Seniorenmittag.
Die einte wänd chli götsche, anderi eifach es paar Witzli risse,
aber die meischte wösse: Dört gits ame gratis z'bisse.
Da Jahr gits öppis wo niemmer meh sell vergässe,
die wackere Seniore dörfen es feins Raclette ässe.
Älteri Mitbürger wärde schnäll ongeduldig, wenn sie z'lang uf s'Ässe
müend warte,
drom steckt de Fraueverein sofort d'Öfeli aa, damit mer chan starte.
Doch leider het öpper d'Heizschlange nach onte montiert,
was derzue fühert, dass scho bald de erscht Tisch explodiert.

De Hürzeler Alex schreits vo Aarau här zu allne Lüt,
d'Bildig esch wichtig, suscht wird us euch nüt.
Doch damit d'Chind vor luuter Schuel ned im Alltagstrott verfallne,
bruchts zwöschedore en Abwächslig, wo allne duet gfalle.
Sit Johre pilgere drom all Schüeler uf Frick is Zirkuszält,
dört chönds die beschte Artische bewundere vo dere Wält.
Doch d'Oeschger, mer wörde euch gärn öppis anders brichte,
dörfe ned go, sie müend uf das Spektakel verzichte.
Was d'Lehrer schiins zu dere Absag duet zwingne,
sie händ Angscht, dass sie ned de ganz Lehrstoff dorebringe.
Drom heisst s'Motto: „Wenn er het au no so Bock,
en Oeschger Schüeler goht da Johr ned in Nock.“

*Öbrigens: Meh seit sie welle nächst Johr nomol en Aaluf nä,
mer muess eifach en Tag vo de Wiehnachtsferie dra gä.*

De Schwane esch zue, ehr händs im Eiertätsch scho paar mol
verno,
änds 2016 händ s'Taiani's s'Phare Rouge bim Stocker oss verlo.
En Nochfolger för s'Rüüschli esch zwar schnäll gfonde gsi,
doch d'Ära vom Betty Boop esch nach wenige Monät au scho
weder verbi.
Ich glaub, Oeschge esch de einzig Ort, wo eine en Beiz chörzer
cha verwalte,
als de Donald Trump ein vo sine Minitschter duet bhalte.

In Münche wird sit rund 200 Johr s'Oktoberfäscht zelebriert.
Au i de Schwiiz wärde immer meh Lüt met dem Fieber infiziert.
De Riner Michi in Schupfart, de Teutsch Nino in Bade,
legge d'Läderhose aa ond gönd sich eine go lade.
Gsoffe händs so viel, s'Bier lauft ne scho fascht us de Ohre,
d'Muettersproch händ beidi längschstens scho verlore.
Au sich uf de Bei halte esch för die zwoi es schwierigs
onterfange,
im Volksmund seit mer, sie send total i de Seili ghange.
Gfloge sends, de Nino uf e Arm, de Michi uf e Chopf,
nachhär treit de Nino en Schiene, de ander hängt am Tropf.
Drom müend ehr ab jetzt, bevor ehr tüend d'Wiiber abtschegge,
a jedem Oktoberfäscht en Storzhelm alegge.

All Johr stricht sich jede stolz Oeschger Fuschtball-Maa,
s'Grünen-Donnschtig-Turnier ganz dick im Kaländer aa.
Es wird kämpft, blockt ond flissig gstellt,
all gönd voll dra, well jedes Pönktli zällt.
Ghechtlet wird, so dass ein fascht kastriert,
deför wörde d'Siegernäme in Pokal iigraviert.
Als Vorjohressieger will sich de Reimann Beni motiviere
ond vor em Turnier s'Schild nomol gnau studiere.
Vier Näme sind scho druf, aber wo esch denn sin?
Ond wer esch eigentlich de verfluechti Benjamin?

*Öbrigens: Angelo, dass de Beni nächst mol nömm ustickt,
es weiss doch jede er heisst B E N E D I K T.*

Bim Allemaa Patrick, mer händs euch letscht Johr gseit,
händ sie im Chnüü es nois Chrüzband verleit.
Eso en iigriff het halt sini Tücke,
drom lauft er nachhär au es Zytli a de Chröcke.
Doch jede wo sini Chrankegschicht kännt de weiss,
dem passiert sicher au i de SUVA-Ferie ergend en Scheiss.
Ond so gschehts nacheme chorze Chröckemarsch,
en liechte Schmäz ond jetzt esch au no sini Schultere am Arsch.

*Öbrigens: De Beni Locher esch sit letscht Johr de jöngschi Pfarrer,
goht's so witter, de Paddy bald de jöngschi Rollator-Fahrer.*

Im Sommer gänd sich i de Oeschger Chile de Hochzyts-Schwur
oise Dani Winter ond s'Pätty Bur.
Bi de Gratulatione tüend beidi häzlig lache,
nochhär müends de no die obligate Spieli mache.
Zum luege duet sech die ganz Gsellschaft a de Stross vore platziere,
wo mer plötzlich ghört öppis vom Hinterdorf aagallopiere.
Mer luegt ome, eine frogt: „Esch da es Zebra, es Ross oder ächt en
alte Goggel?“
Nei, es esch de sprintend ond am Wasserleck suechend Riner Alex,
i sine Zoggel.

Au d'Hönd bruche Abwächslig, mer cha ned nor z'Oeschge omechreise,
das dänkt au de Teutsch Markus ond duet för es Usmärschli in
Schwarzwald reise.
D'Idee esch sicher guet, trotzdem müemmer chli über dech flueche.
Hesch deför onbedingt de näbligst Tag sit eh ond jeh müesse ussueche?
Verloffte het er sich, weiss nömm wo esch vore, wo hinde.
So chan er natürlich au sis Auto nie meh finde.
Bevors ehn denn ergend noime s'Dobbel duet abeschmiere,
duet er lieber en Hilferuef bi de Familie platziere.
Ganz ehrlich, uf de Suechtrupp hätt ich zwar ned gewettet,
aber die händ ehn tatsächlich gfonde ond us dere Misere grettet.

*Öbrigens: Damits ned weder en peinliche Aaruef zu de Familie git,
nimm doch nächst Mol en güebte Fährteläserhund mit.*

**Liebi Bsuecherinne ond Bsuecher, gross ond chli,
de Eiertätsch esch jetzt verbii.
Es gäbt zwar no vell, wo mer müesst dröber brichte,
vo Leerläuf, Schnitzer, vo komische Gschichte.
Hämmer euch halt glich erwähne müesse,
de lönd ois da ned met böse Blicke büesse.
Sondern nämend's luschtig ond ned so stier,
ond trinked do no eis, zwoi Bier!
Mer send jetzt still, säged nor no danke,
dass er de Eiertätsch chaufed- für nor zwöi Franke!**